


Albert Schweitzer - Lebenslauf

Notiere die wichtigsten Daten in Stichpunkten!

Am 14. Januar 1875 wurde ich in Kaysersberg im Elsass geboren. Mein Vater war Pfarrer. Schon im Juli darauf zogen meine Eltern nach Günsbach. Günsbach liegt westlich des Rheins auf der Strecke Colmar-Münster. In Günsbach besuchte ich die Volksschule, in Münster die Realschule und in Mülhausen das Gymnasium.

Durch die Äste der Bäume glitzerte die Morgensonne. Es war Sonntag. „Sei kein Feigling! Wir schießen die Vögel ab!“, rief mein Freund Heinrich, nahm seine Schleuder und fing an zu zielen. Auf einmal begannen die Glocken zum Gottesdienst zu läuten. Ich zielte auch, aber ... absichtlich daneben. Die Vögel flogen weg. Heinrich war sauer auf mich. Ich warf meine Steinschleuder weg und rannte nach Hause. Wie froh war ich, dass ich es nicht getan hatte.

--



In der Hauptstadt Straßburg studierte ich dann später Theologie, Philosophie und Musiktheorie. Außerdem nahm ich Orgelunterricht und übte fast täglich, um mein Spiel zu verbessern.

Einmal war ich auf einer Hochzeit einer Bekannten eingeladen. Dort lernte ich die Studentin Helene kennen. Im März 1902 begann unsere Freundschaft. Aber erst zehn Jahre später heirateten wir. Obwohl Helene inzwischen Lehrerin in England war und nebenbei Bücher ins Russische übersetzte, machte sie mir zu Liebe noch eine Ausbildung zur Krankenschwester. Eine einzige Nachricht hatte nämlich mein Leben verändert: „Täglich sterben in Afrika Kinder und Erwachsene an Krankheiten, die man bei uns heilen kann. Ich gab meinen gut bezahlten Beruf als Professor der Theologie auf und fing an, Medizin zu studieren, um Arzt zu werden. Immerhin war ich damals schon 30 Jahre alt.

www.kreativerunterricht.de

Zusammen mit meiner Frau Helene bestiegen wir ein Dampfschiff in einem französischen Hafen und reisten so von Europa nach Afrika aus. Unser Ziel war der Ort Lambarene am Ogowefluss. Wir hatten viel Medizin und Verbandszeug und Baumaterial mit an Bord.

Dort angekommen, begannen wir mit dem Bau von Wellblechbaracken. Mit einfachsten Mitteln versuchten wir, den Menschen dort zu helfen. Wir gaben ihnen die passende Medizin und operierten sie. Leider musste meine Frau schon bald Afrika wieder verlassen, weil sie das feucht-heiße Klima nicht vertragen hat. Sie ging nach Europa zurück und unterstützte mich von dort aus. Sie sammelte Spenden und schickte Schiffe mit Medizin und medizinischen Geräten nach Lambarene in Gabun, Afrika.

Ich liebte die Menschen dort, aber auch die wunderschönen Tiere und Pflanzen. Mir wurde immer mehr bewusst, wie wichtig die Ehrfurcht vor dem Leben der Menschen, der Tiere und auch der Pflanzen ist. In Europa tobte damals der erste Weltkrieg, Menschen, Tiere und auch Pflanzen mussten darunter leiden. Später erreichte ich gemeinsam mit Freunden, dass die oberirdischen Atomversuche eingestellt wurde.

Im Jahre 1919 wurde unsere Tochter Rhena geboren. Sie führte unsere Arbeit weiter, als wir alt wurden. In Günsbach gibt es nun ein Albert Schweitzer Museum, im Internet findest du Informationen über unsere Arbeit. Wir beide wollten in Lambarene in der Nähe unseres Krankenhauses begraben werden.

Name: _____ Datum: _____ Kl. ____ Fach: _____